

bm-Blickpunkte

Mobile Banking

Von Sicherheitsbedenken gebremst

Nach dem Abflauen der UMTS-Begeisterung des Jahres 2000 war auch das Thema Mobile Banking in der Versenkung verschwunden. Nach dem Motto „Totgesagte leben länger“ wird ihm nun ein Comeback prognostiziert. 80 Prozent der Bankmanager sind der Meinung, mobile Angebote wie Kontostandsabfrage, Überweisungen oder Wertpapiertransaktionen würden bald zum Standardangebot deutscher Kreditinstitute gehören. So hat es die PPI AG, Hamburg, in einer Befragung von 195 Fach- und Führungskräfte aus der Bankwirtschaft ermittelt.

Vorreiter seien dabei die Geschäfts- und Privatbanken. Hier sieht mehr als die Hälfte der Befragten einen Einfluss der mobilen Technik auf den Geschäftserfolg. Bei den Genossenschaftsbanken dagegen sind es nur 23 Prozent, im Sparkassensektor elf Prozent.

Grund für den neuen Optimismus sind die gestiegene Technikakzeptanz der Kunden sowie verbesserte Endgeräte, die eine schnelle und sichere Datenübertragung ermöglichen.

Gerade beim Thema Sicherheit könnten die Kreditinstitute die Rechnung jedoch ohne die Kunden gemacht haben. SMS-Services wie etwa die Benachrichtigung über vollzogene Transaktionen mögen zwar geschätzt werden – aber zum Transaktionsmedium taugen Mobiltelefon oder PDA aus Kundensicht noch wenig. Obwohl weltweit mehr als 3,3 Milliarden Menschen mobil telefonieren, ziehen 71 Prozent von ihnen den Einsatz des Handys für Onlinebanking oder -Shopping nicht in Betracht, so das Ergebnis einer Umfrage von Unisys unter 13 000 Verbrauchern aus 14 Ländern.

59 Prozent der Befragten gaben dabei an, ihren mobilen Endgeräten nicht zuzutrauen, Transaktionen sicher durchzuführen. Weltweit nutzen gerade einmal neun Prozent der Studienteilnehmer mobile Technologien für Kreditkartenzahlungen, Überweisungen und Online-Payments.

Interessant dabei: Ausgerechnet die in Sicherheitsfragen sonst als so skrupulösen Deutschen stehen bei der Nutzung von Mobiltelefonen oder PDAs für den Zahlungsverkehr an der Spitze aller befragten Regionen und Länder der Studie: Jeder Fünfte (21 Prozent) setzt hierzulande bereits mobile Endgeräte für Online-Transaktionen ein – gegenüber lediglich einem

Prozent der Briten. Aber auch in Deutschland lehnen 64 Prozent der Befragten dies bislang ab. 63 Prozent stellen die Sicherheit von Handy oder PDA in Bezug auf Transaktionen in Frage.

Woran es mangelt, ist weniger das Vertrauen in die Sicherheitsvorkehrungen der Banken. Ihnen unterstellen immerhin 60 Prozent der Kunden, dass sie mobile Transaktionslösungen sicher gestalten. Doch das allein nutzt der Kreditwirtschaft wenig beim Vorantreiben des Mobilebanking. Denn das Vertrauen in Telekom-Provider und Online-Händler ist mit elf beziehungsweise neun Prozent sehr gering. Hier sind also noch mehr Zusammenarbeit und vielleicht auch Kundeninformation gefragt.

Red.

Nutzung mobiler Endgeräte für Zahlungstransaktionen, Online-Banking oder Online-Shopping aus Sicht deutscher Verbraucher (in Prozent)

